

SPÖ-Mitglieder dürfen ihren Chef

wählen

Die Welt dreht sich weiter, und die SPÖ OÖ soll im Herbst einen neuen Chef/eine neue Chefin bekommen. Designiert ist Klubobmann Michael Lindner, aber die circa 25.000 Mitglieder werden womöglich eine größere Auswahl haben: Mit mindestens 250 Unterstützern aus drei Bezirken darf jedes SPÖ-Mitglied kandidieren.

Lindner, vom Parteivorstand als Nachfolger der über das schlechte Landtags-

wahlergebnis vom Herbst 2021 gestolperten Birgit Gerstorfer vorgesehen, will

die Landes-SPÖ als „moderne soziale Mitmachpartei“ positionieren: „Weil Menschen ganz einfach unsere Stärke sind“, wie er sagt.

Somit dürfen die 25.000 Mitglieder mitbestimmen, wer die Partei künftig führen soll. Weil so eine Wahl ja ein demokratischer Vorgang

mit mehr als Ja/Nein sein soll, sind auch weitere Kandidat/innen erlaubt: Jedes SPÖ-Mitglied, das mindestens 250 Unterstützungserklärungen aus drei Bezirken Oberösterreichs aufbringen kann, darf kandidieren. Bewerbungen sind bis 1. Juni möglich, und am

1. Oktober, am Landesparteitag also, wird das Wahlergebnis verkündet. Davor ist am 3. September ein „Superwahlsamstag“, wie Landesgeschäftsführer Florian Koppler erläutert: „Da können Parteimitglieder in allen Bezirksbüros und weiteren Wahllokalen in ganz OÖ ihre Stimmen abgeben. Dabei will die SPÖ Oberösterreich das Zusammenkommen in den Wahllokalen nutzen, um alle Mitglieder in den Neustart der Landespartei einzubinden.“

Auch Zukunftsthemen werden abgefragt

Auch inhaltlich werden die Mitglieder mitbestimmen können. „Abgefragt werden landespolitische Problemfelder und organisatorische Zukunftsfragen“, so Lindner. Da geht's um Themen wie Klimaschutz, Digitalisierung und Fragen der modernen Arbeitswelt. pö

OB DER ENNS

Verzeihung für etwas Zynismus!

Alles Gute, liebe SPOÖ, sage ich – und da ich ein alter Journalist bin, schwingt da auch etwas Zynismus mit: Ich muss ans unselige Jahr 1992 denken, als drei potenzielle Nachfolger des damaligen SPÖ-Chefs Karl Grüner gegeneinander in Hearings gehetzt wurden. Die Wunden daraus sind bis heute nicht verheilt. . .

Andererseits zeichnen sich keine neuen Diadochenkämpfe ab, niemand

Gewichtiger ist neben dem designierten neuen Parteichef in Sicht. Also ist die innerparteiliche Demokratie diesmal eher konstruktiv und daher sehr löblich. Und Michael Lindner wird daraus wohl gestärkt hervorgehen. Also nun ohne Zynismus: Alles Gute, liebe SPOÖ!

WERNER
PÖCHINGER



Der designierte Parteilche Michael Lindner (re.) und der neue Landesgeschäftsführer Florian Koppler werben um Wähler.